

Zukunft fördern.

Vertiefte Berufsorientierung gestalten

PRESSEINFORMATION

„Zukunft Fördern“ startet das vierte Förderjahr: Bundesweit einmalige Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinschaftsinitiative zur vertieften Berufsorientierung NRW

1.500 Schulen in Nordrhein-Westfalen erhalten für nahezu 140.000 Schülerinnen und Schüler 6,9 Millionen Euro zur Berufsorientierung

Düsseldorf, 12. Mai 2011. – In der vierten Runde von „Zukunft fördern. Vertiefte Berufsorientierung gestalten“ bietet die Initiative Haupt-, Gesamt-, Real-, Förderschulen und Gymnasien in Nordrhein-Westfalen rund 1.600 Module zur Berufs- und Studienorientierung an. Nahezu 140.000 Jugendliche in etwa 1.500 Schulen werden im laufenden Jahr mit den verschiedenen Förderangeboten ihre Stärken ausloten und erproben, welche Berufe für sie geeignet sind. „Zukunft fördern“ ist Teil der Gemeinschaftsinitiative zur vertieften Berufsorientierung NRW der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen und der nordrhein-westfälischen Landesregierung. Basis der Gemeinschaftsinitiative ist die Rahmenvereinbarung zur „Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung“, die in Anlehnung an den Ausbildungskonsens NRW seit 2007 existiert. Aufgrund der hohen Nachfrage in diesem Jahr, haben die Förderer das Finanzvolumen um 800.000 Euro auf 6,9 Millionen Euro aufgestockt und so weitere Mittel, zuzüglich einer Kofinanzierung durch das nordrhein-westfälische Schulministerium, für Schulen zur Verfügung gestellt. Das Angebot – aufgeteilt in zehn Module, reicht von Berufsorientierungsbüros, Berufsorientierungscamps, Online-Kompetenzfeststellungs-verfahren bis zu Auslandsaufenthalten.

„Frühzeitig in richtige Entscheidungen investieren“

Für Christiane Schönefeld, Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion, ist die professionelle Begleitung von Schülerinnen und Schülern beim Berufswahlprozess entscheidend für die Fachkräftesicherung von morgen: „Berufsorientierung ist ein entscheidender Wegweiser, um sich in der Vielfalt der zahlreichen Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten zurechtzufinden. Wir möchten Jugendlichen den Weg bereiten, die Entscheidung für einen passenden Beruf zu treffen. Dazu bieten wir ihnen mit ‚Zukunft fördern‘ die Möglichkeit, auszuloten, worin sie gut sind und was ihnen Spaß macht. So investieren wir frühzeitig in die richtige Entscheidung und vermeiden, dass die Jugendlichen ihre Ausbildung abbrechen. „Die nordrhein-westfälische Schulministerin Sylvia Löhrmann sieht die Initiative als wichtigen Schritt hin zu mehr Chancengerechtigkeit und individueller Förderung an den weiterführenden Schulen des Landes „Zukunft fördern‘ bietet allen Jugendlichen die Möglichkeit herauszufinden, welcher berufliche Weg für sie der Richtige ist. Unabhängig vom sozialen Hintergrund haben sie die Chance, Berufe und Lebenswege kennenzulernen, mit denen sie sonst nicht in Berührung kommen. Im Jahr 2011 nehmen nahezu die Hälfte der allgemeinbildenden, weiterführenden Schulen an der Initiative teil.

Finanziert von:

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



 **Bundesagentur für Arbeit**
Regionaldirektion
Nordrhein-Westfalen

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Umgesetzt von:

 **partner@berufsschule.nrw**
Initiative der Ministerien und der
Landesregierung Nordrhein-Westfalen

Zukunft fördern.

Vertiefte Berufsorientierung gestalten

Darüber freue ich mich sehr, denn es zeigt, dass wir mit unseren systematischen Angeboten die Bedürfnisse der Schulen treffen und den Schülerinnen und Schülern eine konkrete Unterstützung in einer wichtigen Lebensfrage bieten.“

Bei mehrtägigen Berufsorientierungscamps, Online-Kompetenzfeststellungsverfahren und Sprachkursen zum Schwerpunktthema „Berufswahl“ gehen die Jugendlichen wichtige Schritte in Richtung fundierte Berufswahl. Insgesamt gibt es zehn Module für unterschiedliche Zielgruppen. Beim theaterpädagogischen Berufswahltraining heißt es zum Beispiel regelmäßig: „Auftritt Beruf!“. Überwiegend Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte üben dabei nicht nur Vorstellungsgespräche, sondern erlernen auch die szenische Umsetzung und Verarbeitung von Berufssituationen.

Die Schulen konnten aus zehn verschiedenen Modulen zur Berufsorientierung wählen:

1. „Berufs- und Studienorientierungsbüro – Berufs- und Studienorientierung einen Raum geben!“
2. „Berufsorientierungscamp - Orientierung schaffen!“
3. „Kompetenzfeststellungsverfahren - Kompetenzen individuell fördern!“
4. „Vertiefte Berufsorientierung an Förderschulen - Mit Handicaps einen Weg in den Beruf finden!“
5. „Stärkung der Sprachkompetenz für Lernende mit Zuwanderungsgeschichte – Berufsorientierung über Sprache fördern!“
6. „Gründung von Schülerfirmen - Selbstständigkeit erproben!“
7. „Schülerbetriebspraktika im Ausland - Horizonte erweitern!“
8. „Duales Orientierungspraktikum - Studienorientierung schaffen!“
9. „Theaterpädagogisches Berufswahltraining - Auftritt: Beruf!“
10. „Sozialpraktikum – Sozial kompetent in den Beruf!“

„Ungefilterte und spannende Einblicke in die Berufswelt“


Roland Berger, Vorstand der Stiftung Partner für Schule NRW, die die Initiative durchführt, fühlt sich durch die hohen Bewerberzahlen bestätigt: „Seit dem Projektbeginn im Jahr 2008 haben die teilnehmenden Schulen mehr als 5300 Module in der Praxis umgesetzt. Dies zeigt die Qualität des Konzeptes und deutet darauf hin, welchen Stellenwert die Berufsorientierung von Jugendlichen für nordrhein-westfälische Lehrerinnen und Lehrer heute innehat. Ich bin mir sicher, dass wir den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern durch die praxisnahen Module auch 2011 ungefilterte und spannende Einblicke in die Berufswelt vermitteln können.“

„Zukunft fördern. Vertiefte Berufsorientierung gestalten“ ist eine Initiative zur Unterstützung der Berufs- und Studienorientierung aller allgemein bildenden weiterführenden Schulen Nordrhein-Westfalens. Finanziert wird die Initiative durch die Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit und das nordrhein-westfälischen Ministerium für Schule und Weiterbildung. Finanziell unterstützt wird das Projekt durch das Ministerium für Arbeit, Integration

Finanziert von:

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



 Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion
Nordrhein-Westfalen

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Umgesetzt von:

 partner für schule.nrw
Stiftung für Schulen und den
Landesregierung Nordrhein-Westfalen

Zukunft fördern.

Vertiefte Berufsorientierung gestalten

und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen und den Europäischen Sozialfonds. Umgesetzt wird Zukunft fördern von der Stiftung Partner für Schule NRW.

Information für die Redaktionen: Wenn Sie wissen möchten, wie „Zukunft fördern“ in der Praxis umgesetzt wird, wie z. B. die Schülerinnen und Schüler von einem Berufsorientierungsbüro in der Schule profitieren oder was in einem Berufsorientierungscamp gelernt wird, wenden sie sich bitte an die Stiftung Partner für Schule NRW. Wir vermitteln Ihnen gerne Ansprechpartner der teilnehmenden Schulen und in den Regionen. Weitere Informationen unter: www.zukunft-fördern.de

Pressekontakt:

Hermann Meuser
Stiftung Partner für Schule NRW
Oststraße 86
40221 Düsseldorf
T (0211) 9 13 12 –602
F (0211) 9 13 12 –650
E meuser@partner-fuer-schule.nrw.de
www.partner-fuer-schule.nrw.de

Finanziert von:

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



 **Bundesagentur für Arbeit**
Regionaldirektion
Nordrhein-Westfalen

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Umgesetzt von:

 **partner für schule.nrw**
Stiftung der Wirtschaft und der
Landesregierung Nordrhein-Westfalen